

Das Doppelgebot der Liebe, Grundbaustein für eine ökumenische Ethik? Eine katholisch-evangelische Bestandsaufnahme aus fundamentalethischer Perspektive.

Auf der Suche nach Grundbausteinen für eine ökumenische Ethik scheint das Doppelgebot der Liebe und das sich aus ihm speisende Ethos der Nächstenliebe sowohl aus katholischer als auch evangelischer Perspektive einen vielversprechenden Ansatzpunkt darzustellen. Verwurzt im alttestamentlichen Zeugnis (vgl. Lev 19,18), in der Verkündigung Jesu verankert und im Neuen Testament in variierenden Formulierungen breit belegt (vgl. u.a. Mk 12,28-34 parr.; Mt 19,19; Röm 13,9f.), ist es das Paradebeispiel des christlichen Ethos.

Angesichts der in der Teilung des lateinischen Christentums im 16. Jahrhundert ihren Ausgang nehmenden und trotz der Vermittlungsbemühungen des 20. Jahrhunderts weiterhin bestehenden theologischen, fundamentalethischen und materiaethischen Differenzen, die beispielsweise im Bereich der Medizin- und Bioethik immer wieder zum Tragen kommen, könnte das Doppelgebot der Liebe als ethischer Grundsatz ein aussichtsreicher und konsensfähiger Gesprächsgegenstand für das Nachdenken über eine gemeinsame Ethik sein.

Vor dem Hintergrund der ökumenischen Suche nach einem für beide Seiten zustimmungsfähigen Grundbaustein möchte der Beitrag im „ökumenischen Tandem“ (Dr. theol. Benedikt Schmidt, Moraltheologisches Seminar Kath.-Theol. Fakultät Bonn und Dipl. Theol. Markus Weskott, Abt. Sozialethik der Evang.-Theol. Fakultät Bonn) exemplarische Bezugnahmen auf das Doppelgebot der Liebe und das Ethos der Nächstenliebe aus der jeweiligen konfessionellen Ethiktradition und den sich daran anschließenden fachwissenschaftlichen Diskursen in fundamentalethischer Perspektive beleuchten. Ziel ist eine evangelisch-katholische Bestandsaufnahme, um zugleich in konstruktiver Absicht Differenzen sowie mögliche Annäherungs- und gegenseitige Ergänzungsperspektiven zu skizzieren. Dabei wird insbesondere auf das beide Seiten in unterschiedlicher Weise herausfordernde Spannungsfeld von „religiöser Rückbindung“ und „Universalität“ sowie Fragen der „Intersubjektivität“ eingegangen.

Aus der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Dr. theol. Benedikt Schmidt
Wiss. Mitarbeiter,
Katholisch-Theologische Fakultät
Moraltheologisches Seminar
Regina-Pacis Weg 1a 53113 Bonn
benedikt.schmidt@uni-bonn.de

Dipl. Theol. Markus Weskott
Wiss. Mitarbeiter,
Evangelisch-Theologische Fakultät
Abt. für Sozialethik und Systematische
Theologie
Am Hof 1 53113 Bonn
mweskott@uni-bonn.de